

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 6

Buchbesprechung: Lebendige Geschichtsschreibung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS KUNSTHAUS ZÜRICH

KUNSTHAUS

25. Juni – 16. August 2003

SOMMER Werkstatt
für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene

**VOLLER
LEBEN**

Programm und
Anmeldung:
KUNSTHAUS ZÜRICH
Heimplatz 1
TeleFON 01 253 84 84
www.kunsthau.ch

Unterstützt von der **ZÜRICH**

Ihr idealer Treppenlift

- hohe Sicherheit und Qualität
- fährt auch bei Stromausfall
- leicht bedienbar (Joystick)
- komfortabler Drehsitz
- besonders leise Fahrt
- schmale Ausführung
- ansprechendes Design
- kurze Montagezeit (2h)
- Fernbedienung (Standard)
- Innen- oder Aussenbereich
- sehr kostengünstig



Gewinnen Sie Ihre Freiheit zurück

www.MEICOREHA.ch

Meier + Co. AG • Oltnenstrasse 92 • CH-5013 Niedergösgen
Telefon 062 858 67 00 • Fax 062 858 67 11 • info@meico.ch

☐ Ich wünsche Unterlagen ☐ Rufen Sie mich an

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Wohnort

Lebendige

*Lebensgeschichten sind
Geschichtsschreibung. Der
Blick zurück – und in die
Zukunft – ist spannend,
schmerzhaft und nötig. Die
Bücher zeugen davon.*

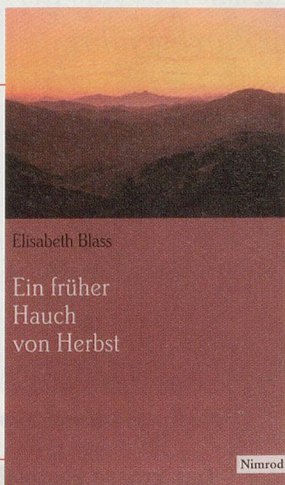
Bestellatalon Seite 68.



Der Lauf des Lebens

Der 91-jährige Autor Studs Terkel gilt als einer der besten Interviewer in den Vereinigten Staaten. Er wurde in dem Jahr geboren, als die «Titanic» unterging, und hat eine Menge erlebt: die grosse Wirtschaftskrise der Dreissigerjahre und den Zweiten Weltkrieg, die politischen Verfolgungen der McCarthy-Ära, den Kampf gegen Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg. Seine zahlreichen Bücher geben Zeugnis davon. Dort lässt Studs Terkel vor allem die «einfachen Leute» zu Wort kommen – und zeichnet ein überraschend anderes Bild als jenes, das wir uns gewöhnlich von

Geschichtsschreibung



Alterswerk

Mit 90 Jahren schrieb Elisabeth Blass ihr erstes Buch – in einer sehr berührenden Sprache. Sie erzählt darin vor allem ihr Leben als Mutter eines körperbehinderten Mädchens, das die Ärzte bereits aufgegeben und zum Sterben aus dem Spital nach Hause geschickt hatten. Während Jahren kämpfte sie als junge Mutter für ihre Tochter und erlebte dabei die Trostlosigkeit ihrer Ehe, eine seltsame, unerwiderte Liebe zu einem Arzt und eine Beziehung

mit einem draufgängerischen fröhlichen Mann namens Alexander. In «Ein früher Hauch von Herbst» schrieb die 1911 in Langenthal geborene Elisabeth Blass ihr Leben erst auf, als sie den Mut hatte, «an die Tatsachen zu denken, die jetzt keine Schmerzen mehr bereiten».

uvo

Elisabeth Blass, Ein früher Hauch von Herbst, Nimrod-Literaturverlag, Zürich 2002, 214 S., CHF 28.–.

Zeitsprung

Oktober 1942: Die wehrpflichtigen Männer stehen alle an der Grenze. Im emmentalischen Trub übernimmt die junge Angelika Tschanz aus Bern die Stellvertretung für den Oberstufenlehrer. Dann kommt der polnische Offizier Stanislaw Krukowiecki als Internierter ins Trub. Trotz aller Verbote entsteht zwischen den beiden eine Liebesgeschichte. Doch Stanislaw will sich dem polnischen Widerstand anschliessen. Angelika hilft ihm bei der verbotenen Flucht über die Schweizer Grenze. Neun Monate später – ein «Freudenkind».

Sie nennt es Jerzy. Der Junge bekommt den Nachnamen ihres späteren Mannes, Hänni. Frühling 2000: Die Berner Schriftstellerin Katharina Zimmermann wird von der Deutschlehrerin Colette Hänni zu einer Lesung in ihre Klasse eingeladen. Sie ist die Ehefrau des Pianisten Jerzy Hänni, Schwiegertochter der Angelika Hänni-Tschanz und möchte der Spur in die Vergangenheit ihres Mannes nachgehen. Im Herbst 2001 machen sich die beiden Frauen – die Schriftstellerin und die Deutschlehrerin – auf die Suche nach Angehörigen der Familie Krukowiecki und fahren zusammen nach Polen.

uvo

Katharina Zimmermann, Das Freudenkind, Roman, Zytglogge Verlag, Gümligen 2003, 218 S., CHF 39.–.



den Vereinigten Staaten machen. Es sind nicht die «Sieger», denen Terkels Sympathie gilt. Terkel ist ein Meister der mündlichen Geschichtsschreibung und versteht es, in manchmal knappen Interviewtexten ein ganzes Lebenspanorama zu entfalten. Aufmerksam wurde ich auf ihn durch ein Buch des Berliner Christoph Links Verlags («Die Alten sind doch nicht wir», 1996). Sein neuestes Buch dreht sich um Fragen nach dem Sinn unseres irdischen Daseins und es hat mit Sterben und Tod zu tun. Es begegnet dieser Unausweichlichkeit unseres Lebens mit grosser Offenheit. Dabei ist sein Grundton hoffnungs- und liebevoll.

kas

Studs Terkel, Gespräche um Leben und Tod. Grenzerfahrungen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Verlag A. Kunstmann, München, 432 S., CHF 42.30.



Zum Ältersein

Johanna verbringt den Spätsommer in ihrem Landhaus in Bassekov; hierhin hat sie sich zurückgezogen, sie arbeitet an einem Text, der aus ihrer Sicht bedeutungslos geworden ist. Sie ist älter geworden, sie und ihr Körper. Ihre Gedanken kreisen um die verstorbene Schulkameradin Irene, sie tauscht Briefe mit Christian P., einem alten Bekannten. Da sind ihre forsche Freundin Elli und die Nachbarin Karoline, eine erfolgreiche

Malerin. In deren Haus begegnet sie Igor. Und eigentlich wäre es Zeit, zu ihrem Mann in die Stadt zurückzukehren. Endmoränen ist auf den ersten Blick eine unspektakuläre Geschichte. Monika Maron erzählt sie literarisch gekonnt, leise und intensiv. Johanna denkt nach über gelebtes Leben, Beziehungen, Sehnsüchte, ihren Körper und ihre Sexualität. Heitere Melancholie trägt sie und sie entdeckt, dass Ältersein befreit, mehr radikale Ehrlichkeit, Unmittelbarkeit, möglich sind. Wer seinerzeit Monika Marons Animal triste («Man kann im Leben nichts versäumen ausser die Liebe»!) gerne gelesen hat, wird diesen Roman – mit seinem überraschenden Schluss – nicht weniger lieben. kb

Monika Maron, Endmoränen, S. Fischer Verlag, Frankfurt 2002, 252 S., CHF 33.60.